AWO vor Ort.

EN Magazin

Manuela Schwesig kommt zur Ehrenamts-Gala

„Birlikte“: Mütter nutzen berufliche Chancen

25 Jahre AWO-Chef

Spielgruppe für Flüchtlingskinder

Neue OV-Vorsitzende in Ennepetal

Regen konnte gute Stimmung beim 100%-Fest nicht trüben

Flüchtlingsberatung stark gefragt

Hoffen auf Weiterförderung der „Zukunftsperspektiven“

Kleine Vorkoster testen Essen

„Jugend stärken im Quartier“ jetzt in Schwelm

Tag des Ehrenamts

Ministerin Manuela Schwesig hält die Festrede bei der 18. Gala

Die Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend Manuela Schwesig wird die Festrede bei der 18. AWO-Gala zum „Tag des Ehrenamtes" am Samstag, dem 21. November, im Schwelmer Ibach-Haus halten. Die stellvertretende SPD-Parteivorsitzende besucht damit bereits zum dritten Mal die AWO im Ennepe-Ruhr-Kreis.

Etwa die Hälfte der mehr als 900 Fachkräfte der AWO EN sind in den Kindertageseinrichtungen und den Offenen Ganztagsschulen tätig. Manuela Schwesig – damals noch Ministerin für Soziales und Gesundheit in Mecklenburg-Vorpommern – hatte seinerzeit die AWO-Kitas Willy-Brandt-Straße in Witten und Lohernocken in Ennepetal besucht, um sich über die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und interkulturelle Erziehung zu informieren.

Für den AWO-Kreisvorsitzenden und heimischen SPD-Bundestagsabgeordneten René Röspel ist Manuela Schwesig aus vielerlei Gründen die Wunschkandidatin für die diesjährige AWO-Gala. Er hatte sich bereits nach Einführung des Betreuungsgeldes in einer Fachtagung der AWO deutlich gegen die „Herdprämie" positioniert. Auch für Manuela Schwesig gehörte die CSU-Initiative zu einem rückwärtsgewandten Familienbild, das nun für verfassungswidrig erklärt worden ist. Kurz nach dem Urteil des Bundesverfassungsgerichtes stellte die Ministerin klar, dass die frei gewordenen Mittel auf keinen Fall im Haushalt des Bundesfinanzministeriums versickern dürfen, sondern vielmehr weiterhin Kindern und Familien zugutekommen müssen.

Bundesfamilienministerin Manuela Schwesig hält die Festrede bei der Ehrenamtsgala der AWO EN.

Moment mal

„Auswirkungen der aktuellen Flüchtlingszuwanderung auf die Dienstleistungen der AWO", lautet der Tagesordnungspunkt 6 des Monatsgesprächs, zu dem der Betriebsrat mich einlädt. Der Ennepe-Ruhr-Kreis ist nicht Drehscheibe, wie die Nachbarstadt Dortmund, wo gerade Flächen für vier Zeltstädte und sechs Traglufthallen zur Unterbringung gesucht werden. Und doch stellt die kurzfristig angekündigte Ankunft hunderter von Hilfesuchenden in Witten, Hattingen und Sprockhövel höchste Ansprüche an Verwaltungen, Organisationen und ehrenamtlich Tätige in logistischer, medizinischer und menschlicher Hinsicht.

Ja, die AWO EN ist aktiv geworden, z. B. in der Ausweitung des Beratungsangebotes für Flüchtlinge, finanziert durch Landesförderung und kommunale Deckungsbeiträge im Südkreis. Ebenso in Witten durch die Einrichtung einer vorschulischen Betreuungsgruppe für Flüchtlingskinder. In der Beantragung von zwei Stellen im Bundesfreiwilligendienst speziell für diese beiden Angebote für Flüchtlinge. Und wir setzen uns ein in Ausschüssen und politischen Gremien, z. B. für die ab 21. November 2015 zu erwartenden vereinzelten unbegleiteten, minderjährigen Flüchtlinge, für die es sinnvoll wäre, über die Jugendhilfe der einzelnen Städte hinaus, ggfs. durch kreisweite Bündelung spezifische Angebote zu schaffen. Der EN-Kreis und seine Städte müssen dabei wissen, dass wir bei der Übernahme neuer, aber auch bei der Öffnung bestehender Angebote für Qualitätsstandards eintreten. Wir sind keine Bewacher, wir sind Betreuer, die die Selbstorganisation und Selbsthilfe der Betroffenen fördern.

Und: Solidarität ist etwas anderes als Barmherzigkeit. Solidarität ist Unterstützung mit Respekt und auf Augenhöhe. Das zeichnet die AWO aus, meint

Impressum

Herausgeber:
Arbeiterwohlfahrt, Unterbezirk Ennepe-Ruhr
Neustraße 10
58285 Gevelsberg

Verantwortlich:
Jochen Winter

Verantwortlich für die Seiten des Bezirksverbandes:
Jörg Richard, AWO-Bezirk Westliches Westfalen e.V., Kronenstraße 63 - 69, 44139 Dortmund

Redaktion:
Jürgen Taake, Gevelsberg
Fotos 100%-Fest:
Bernd Henkel, Schwelm

Druck:
Mario Fragomeli, Hagen

Auflage:
6500 Exemplare

Ehrenamtlich für das Gemeinwohl Tätige ehrte der SPD-Stadtverband Witten jetzt auf einer Festveranstaltung. Zu den Geehrten zählte vom AWO Stadtverband die Vorsitzende Renate Alshuth, die die Glückwünsche von NRW-Familienministerin Ute Schäfer sowie von Ralf Kapschack MdB (rechts) und dem Sozialdezernenten der Stadt Witten, Frank Schweppe, entgegennahm.

Die stellvertretende AW-EN-Vorsitzende Silvia Zettel (von links) und Rita Heuer, Vorsitzende des Ortsvereins Holthausen, ehrten für 50 Jahre Mitgliedschaft Marlies Post, für 40 Jahre Ursula Scherer, Gisela Hoffmann und Christa Kahlfus. Auf dem Foto fehlt Renate Cerwinski für 25 Jahre Mitgliedschaft. Rita Heuer, Else Ruthenbeck und Hannelore Hartbecke überreichten einige Wochen später Blumen, Nadel und Urkunde an Anita Brückner, die an der Ehrung nicht teilnehmen konnte, für 40 Jahre Mitgliedschaft.

Seit 25 Jahren ist Jochen Winter Geschäftsführer der AWO EN. Der Kreisvorstand gratulierte ihm auf seiner jüngsten Sitzung in der Gevelsberger Geschäftsstelle zum „Silberjubiläum“. Die stellvertretende Vorsitzende Marita Sauerwein (Mitte) verband mit dem Dank für die lange erfolgreiche Tätigkeit den Wunsch nach weiterer guter Zusammenarbeit. Die AWO EN ist neben dem ehrenamtlichen Mitgliederverband mit 29 Ortsvereinen und zwei Stadtverbänden im Ennepe-Ruhr-Kreis auch ein soziales Dienstleistungs-Unternehmen. Hatte der Verband 1990 bei Jochen Winters Dienstantritt inoch 270 hauptberufliche Mitarbeiter, sind es jetzt mehr als 900.

Mit einer neuen Leiterin hat das Kindergartenjahr in der AWO-Kita auf dem Schnee in Witten begonnen. Johanna Kühl leitet jetzt die eingruppige Einrichtung, in der sie zusammen mit zwei Kolleginnen 20 Kinder von zwei bis sechs Jahren betreut. „Wir wollen vor allem die Selbstständigkeit der Kinder fördern“, sagt die 25-Jährige, die zuvor schon drei Jahre bei der AWO EN in einer Offenen Ganztagsschule (OGS) beschäftigt war. Besonders das große Außengelände am Schnee bietet viele Möglichkeiten. Einmal im Monat gibt es einen Waldtag, „egal wie das Wetter ist“. Eigentlich sollte die Kita auf dem Schnee wegen rückläufiger Kinderzahlen vor drei Jahren geschlossen werden. Aber damit waren die Eltern überhaupt nicht einverstanden. Deshalb entschied sich die AWO EN, die Kita mit einer Gruppe weiterzuführen und nun eine neue Leitung zu berufen. Die Eltern danken es, indem sie bei vielen Aktivitäten dabei sind und auch bei Reparaturen kräftig mit anpacken. Mit einem Sommerfest hat die Kita Schnee in Witten die kurze Sommerpause beendet. Die Gemeinschaft Hackertsbergweg/Schnee im Verband Wohneigentum NRW überreichte dabei einen Motorik-Würfel. „Ende Oktober feiern wir ein großes Apfelfest“, freut sich Johanna Kühl. Da sind dann neben den Eltern auch Omas und Opas eingeladen.

Hoffen auf Weiterförderung der „Zukunftsperspektiven“

„Integration von Asylbewerbern und Flüchtlingen auf dem Arbeitsmarkt im EN Kreis gefährdet!“ Unter diesem alarmierenden Titel hatte das Flüchtlingsnetzwerk „Zukunftsperspektiven“ zu einer Pressekonferenz mit den SPD-Bundestagsabgeordneten René Röspel und Ralf Kapschack alle Partnerorganisationen und Flüchtlinge eingeladen. Anlass war das Ende der Förderung des erfolgreichen ESF Bundesprogramms XENOS, über das sich das Flüchtlingsprojekt im EN-Kreis und in der Nachbarstadt Bochum in den vergangenen sieben Jahren finanziert hat.
Koordiniert durch die AWO EN hat das Netzwerk von Diakonie, Caritas, Jobcenter EN, Handwerkskammer und AWO Bochum über 1000 Flüchtlinge erreicht, beraten, qualifiziert und über ein Drittel der Projektteilnehmer in Arbeit vermittelt. Den Flüchtlingen konnte damit eine Bleibeperspektive in Deutschland ermöglicht werden, und die Sozialkassen der Kommunen wurden entlastet. Das Netzwerk will auch in Zukunft seine erfolgreiche Arbeit fortführen. Alle Beteiligten hoffen jetzt auf eine weitere Förderung über EU- und Bundesmittel.
„Gerade in der Zeit immer größer werdender Flüchtlingsströme ist es umso wichtiger, die bestehenden Projekte fortzuführen. Durch die fehlende Förderung werden im EN-Kreis langjährig bestehende, gut funktionierende Strukturen bedroht – Leidtragende sind die Betroffen. Ihnen fehlt zukünftig die qualifizierte Beratung und Begleitung in Sachen Arbeitsmarktintegration und somit die Möglichkeit, längerfristige Perspektiven entwickeln zu können“, beschreibt Esther Berg, (Bereichsleiterin der AWO EN, die Situation. René Röspel weist darauf hin, dass aktuell die Aufgabe einer menschenwürdigen Unterbringung der Flüchtlinge in den Erstaufnah- meeinrichtungen und später in den einzelnen Kommunen im Vordergrund steht. Hier wurde bereits eine stärkere finanzielle Beteiligung des Bundes beschlossen. Ralf Kapschack ist wichtig, dass auch rechtlich der Zugang von Flüchtlingen zum Arbeitsmarkt erleichtert wurde.
Die Abgeordneten konnten mit der Nachricht aus Berlin Hoffnung machen, das für 2016 eine Aufstockung der Fördermittel geplant ist. Der Folgeantrag für das Netzwerk „Zukunftsperspektiven“ wurde bereits als förderwürdig eingestuft.

Die beiden Bundestagsabgeordneten René Röspel (links) und Ralf Kapschack (3. von links) sowie die Projekt-Koordinatorinnen (hinten von rechts) Sabine Görke-Becker und Alexandra Schlaak mit erfolgreichen Teilnehmern des Projektes „Zukunftsperspektiven“.

Freiwilliges Engagement (nicht nur) der Flüchtlingsarbeit braucht eine ausfinanzierte Infrastruktur, die Freiwilligenmanagement ermöglicht. Sie muss mit Bundesmitteln finanziert werden.
Die AWO stellt ihre Kompetenzen, ihr Knowhow und ihre verbandlichen Strukturen anderen Akteuren zur Verfügung, um Engagement zu bündeln und nachhaltiges Engagement zu ermöglichen.
AWO-Flüchtlingskonferenz am 3. September

Spielgruppe für Flüchtlingskinder

Kinder aus Flüchtlingsfamilien von fünf bis sieben Jahren werden ab dem 19. Oktober zu einer Spielgruppe in der Bruchschule in Witten eingeladen. Verantwortlich dafür ist die von der AWO EN betriebene Offene Ganztagsschule (OGS). Dieses Angebot soll den Übergang vom Elternhaus in die OGS erleichtern. Die Spielgruppe ist an drei Tagen der Woche von 8 bis 11.30 Uhr geöffnet.
Die Bruchschule zeichnet sich besonders durch ihre innerstädtische Lage aus. In der Nähe wurde zudem im August eine Flüchtlingsunterkunft eingerichtet. Die OGS-Mitarbeiterinnen kennen die örtlichen Strukturen und können die Eltern über Unterstützungssysteme, aber auch über Angebote der Sportvereine, Kirchengemeinden und weiterer Institutionen informieren. Ziele der Spielgruppe sind vor allem, die Entwicklung der Kinder zu einer gemeinschaftsfähigen, selbstbewussten, und eigenständigen Persönlichkeit zu fördern, sie beim Spracherwerb zu unterstützen und sie auf den Schuleintritt vorzubereiten.

Flüchtlingsberatung stark gefragt

Peggy Gergely berät die Flüchtlinge im südlichen Ennepe-Ruhr-Kreis.

Sie ist zu erreichen in der Mühlenstraße 5 in Gevelsberg
- **montags und donnerstags von 10 bis 12 Uhr**
- **dienstags von 14 bis 16 Uhr**

und nach Vereinbarung
Telefon 02332 / 66 49 78 3.

Personen mit Fluchthintergrund, die keinen dauerhaften Aufenthaltstitel haben, werden seit Anfang August von der AWO EN in allen sozialen Belangen beraten und unterstützt. AWO-Mitarbeiterin Peggy Gergely wird durch die Bezirksregierung Arnsberg sowie die Städte Gevelsberg, Ennepetal, Schwelm und Sprockhövel finanziert.

Mit den Städten im Südkreis werden die Aufgaben abgesteckt und die neue Beratungsstelle bekannt gemacht. Aber auch ohne entsprechende „Werbung" kommen bereits die ersten Klienten, weil sich das Hilfsangebot unter den Flüchtlingen schnell herumspricht. Neben psychosozialen Unterstützungsangeboten geht es für die Betroffenen darum, sich in der neuen Umgebung zurechtzufinden und, wenn möglich, eine Beschäftigung aufzunehmen. Auch hierzu bietet die AWO-Mitarbeiterin Hilfestellung an.

Deutsch-Kurse für junge Zuwanderer

Der Jugendmigrationsdienst der AWO EN bietet immer montags von 17 bis 18.30 Uhr im Gevelsberger Jugendzentrum, Schulstraße 13, und freitags von 16 bis 17.30 Uhr in Kooperation mit der Italienischen Mission in der Schulstraße 9 ein Sprachförderangebot für junge Zuwanderer von 12 bis 27 Jahren. Sie erhalten dabei Deutsch-Kurse angepasst an ihren individuellen Bedarf.

Interessierte können sich unter der Telefon 02332 / 55 56 53 an AWO-Mitarbeiterin Marina Böhm wenden.

„Birlikte" startet: Mütter nutzen gemeinsam berufliche Chancen

Birlikte (türk.: Gemeinsam) heißt das neue Projekt der AWO EN, das sich an Mütter richtet, die aus Polen, Guinea, dem Libanon, der Türkei und Pakistan nach Deutschland gekommen sind. Die Frauen haben ein bis neun Kinder und wollen sich auf einen beruflichen Neueinstieg vorbereiten. Ihre Vorerfahrungen reichen von Tätigkeiten als Küchenhelferin über die Schneiderin bis zur Grundschullehrerin. Wenn sie über sich erzählen, strahlen alle Freude über die Förderung durch das Birlikte-Projekt und Optimismus aus, was ihre Zukunft angeht.

Ein Besuch der Gevelsberger Stadtbücherei gehört auch zum „Birlikte"-Projekt, das von AWO-Mitarbeiterin Monic Oppermann (Dritte von links) geleitet wird. Bücherei-Leiterin Stephanie Kron (Zweite von rechts) gab wichtige Informationen.

Sechs Monate dauert in der Regel ein Kurs, an dem maximal 15 Frauen teilnehmen können, die über 27 Jahre alt sind und in Schwelm, Gevelsberg oder Ennepetal wohnen. Die Finanzierung aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend ist für die nächsten Jahre gesichert. Es schließen sich also weitere Kurse an. „Unsere Teilnehmerinnen sprechen neben Deutsch meist mindestens eine weitere Sprache fließend, sind hoch motiviert und verfügen teilweise über abgeschlossene Qualifikationen in verschiedenen Branchen", erläutert AWO-Projektleiterin Monic Oppermann. AWO Vorsitzender René Röspel ergänzt „Der Einstieg ins Erwerbsleben vieler Mütter leistet einen Beitrag zur Fachkräftesicherung und stärkt die Wirtschaft vor Ort". Deshalb arbeitet das Projekt auch mit dem JobCenter EN, der Agentur für Arbeit, dem Mehrgenerationenhaus Ennepetal, dem Jugendmigrationsdienst der AWO EN, der IG Metall und der VHS zusammen.

Interessierte Mütter können sich jederzeit für die Teilnahme anmelden. Projektleiterin Monic Oppermann ist unter Telefon 02332 / 55 888 12 oder Mail birlikte@awo-en.de erreichbar.

René Röspel hospitiert im Familienzentrum „Am Loh“

Eine gute frühkindliche Bildung ist für den heimischen SPD-Bundestagsabgeordneten René Röspel der Schlüssel für Bildungserfolg und Teilhabe. Um für die jetzt anstehenden Diskussionen im Bundestag vorbereitet zu sein, hat Röspel im AWO-Familienzentrum „am Loh“ in Schwelm hospitiert. „Ich möchte den Alltag der Erzieherinnen, Erzieher und Kinder persönlich erleben und Kritik und Anregungen mitnehmen“, wünschte sich Röspel.

Nachdem das unsinnige Betreuungsgeld durch das Bundesverfassungsgericht gestoppt wurde, müsse das dadurch freiwerdende Geld in den Ausbau der Qualität der Kinderbetreuung fließen, fordert Röspel. Für seine Fraktion sei das die wichtigste familienpolitische Maßnahme. Dem schloss sich Kita-Leiter Dirk Hiby an: „Wir müssen schon sehr kreativ sein, um mit den bereitgestellten Mitteln auszukommen.“ Auch die Anforderungen an die Erzieherinnen und Erzieher seien erheblich gestiegen. Babys zu fördern und die Sprachausbildung der Kinder zu verbessern sind Aufgaben, die sich vor einem Jahrzehnt noch kaum jemand vorstellen konnte.

Dass diese Arbeit nicht angemessen bezahlt wird, weiß auch Röspel: „Deutschland ist das Land, in dem die frühkindliche Bildung am schlechtesten bezahlt wird.“ Das liege wohl auch daran, dass die Erzieher-Ausbildung hier nicht akademisch ist. Dabei sei die Rechnung doch ganz einfach: „Was wir bei der frühkindlichen Bildung versäumen, wird sich später rächen und kommt uns dann um so teurer zu stehen.“ Für den Abgeordneten steht fest: „Der Bund muss eine größere Finanzierungs-Verantwortung übernehmen.“

Im Gespräch von René Röspel mit Kita Leiter Dirk Hiby (hinten) und den Erzieherinnen Mareike Hermann (links) und Karin Babel ging es vor allem um die erheblich angewachsenen Anforderungen an die Erzieher/innen.

Ein kleines Jubiläum wurde an der Grundschule Vogelsang gefeiert: Vor zehn Jahren ging dort die Offene Ganztagsschule an den Startt. Seit Beginn werden die Kinder dort von den Mitarbeiterinnen der „AWO-KinGs“ betreut. In der Aula nahmen OGS-Leiterin Boguslawa Racocy (links) und Schulleiterin Annette Steudtner (rechts) zunächst die Glückwünsche von AWO-Kreisvorsitzendem René Röspel (am Mikrofon), AWO-Servicestellen-Leiterin Nadine Rübel und Gevelsbergs Bürgermeister Claus Jacobi entgegen, bevor es eine große „Elefanten-Show“ auf der Bühne gab. Anschließend konnten sich die zahlreichen Besucher in und an der Schule vergnügen und verköstigen.

Ferienaktion: Kleine Vorkoster testen Essen für 2500 Kinder

Mit einem abwechslungsreichen „drei-Gänge-Menü“ ließen sich 15 Kinder in der dritten Woche ihrer Ferien-Aktion verwöhnen. Die Großküche „enculina“ aus der AWO-Werkstatt Stefansbecke tischte in der AWO-Begegnungsstätte Obersprockhövel Fleisch und Nudeln, Gemüse und Kartoffeln und allerlei andere Leckereien auf. Einzige Bedingung: Die Kinder mussten auf einem Fragebogen ankreuzen, ob es ihnen gut, mittelmäßig oder gar nicht schmeckte. Und wenn es nicht so gut mundete, sollten sie den Grund dafür nennen.

„Die machen das ganz professionell“, freut sich Petra Offermann, Koordinatorin der AWO-KidS (Kinder in der Schule). „enculina“ wertet die Ergebnisse dieser Aktion „is(s)t gut“ aus und wird sie in ihre Rezepte einfließen lassen. Die Großküche versorgt Tag für Tag etwa 2500 Kinder in den Offenen Ganztags-Schulen im Ennepe-Ruhr-Kreis mit einem Mittagessen. „Und das soll nicht nur gesund, sondern auch lecker sein“, verspricht „enculina“-Leiterin Elisabeth Blaß.

Seit 2011 testen die jungen Vorkoster in der Ferienaktion jeweils eine Woche lang das Essen. Dabei gab es auch schon überraschend Ergebnisse, weiß Elisabeth Blaß: „Vollkorn-Nudeln haben erstaunlich gut abgeschnitten, während das vegetarische Paprika-Gemüse überhaupt nicht ankam.“ Zum Schluss der Probier-Woche wurden alle Tester mit einer Kochmütze und einer Urkunde ausgezeichnet.

Bevor es das Essen gab, hatten die Kinder viel Spaß bei Spielen mit ihren OGS-Betreuerinnen Beate Weber, Verena Bock und Daniel Rose. In der ersten Woche der Ferien-Aktion erfuhren die Kinder eine ganze Menge über gesunde Ernährung von der Diplom-Ökotrophologin Andrea Zacher vom EN-Kreis. Die zweite Woche gestaltete der SC Obersprockhövel ganz sportlich auf dem benachbarten Fußballplatz.

„enculina“-Leiterin Elisabeth Blaß und Koch Albert Pracht bereiten die Menüs vor, die die Betreuerinnen (von links) Beate Weber, Verena Bock und Daniel Rose den Ferienkindern servieren.

OGS-Verpflegung erneut zertifiziert

Essen soll schmecken und gesund sein. Die Mitarbeiter/innen der AWO-KidS & KinGs, die an zahlreichen Schulen im Ennepe-Ruhr-Kreis die Kinder im „Offenen Ganztag“ betreuen, verbessern deshalb systematisch die Verpflegung, um sie auf ein einheitliches höheres Niveau anzuheben. Jetzt wurde erneut das Institut für Gesundheitsförderung im Bildungsbereich e.V. (IfGB) Dortmund beauftragt, die AWO-Mitarbeiter/innen an zwölf Offenen Ganztagsschulen zu unterrichten sowie die Speisequalität und Hygiene der Verpflegung zu zertifizieren.

Schon vor zwei Jahren wurden die AWO-Mitarbeiter/innen erfolgreich fortgebildet und zertifiziert. Nach der erneuten Schulung und den Audits vor Ort wurden die hauswirtschaftlichen Kräfte jetzt rezertifiziert. Für die Mitarbeiter der Kitas war es die erstmalige Zertifizierung mit überaus erfreulichen und positiven Ergebnissen.

In Nordrhein-Westfalen hat das IfGB bislang 250 Einrichtungen der schulischen Gemeinschaftsverpflegung zertifiziert. Die AWO-KidS & KinGs gehören zu den 80 Einrichtungen, die bereits zum zweiten Mal erfolgreich zertifiziert wurden.

Regen konnte gute

Der ängstliche Blick zum Himmel war in diesem Jahr durchaus berechtigt: Zum Teil heftige Regenschauer prasselten beim 100%-AWO-Fest auf die „Festmeile“ rund um die Geschäftsstelle in der Gevelsberger Neustraße. Aber das konnte die Besucher nicht abhalten und auch die Stimmung nicht trüben. Dafür sorgten die vielen Info- und Imbiss-Stände ebenso wie das abwechslungsreiche Programm auf der großen Bühne und im Innenhof.

Die „Asbecker Tanzmäuse“ aus dem Integrations-Kindergarten begeisterten ebenso wie die Kinder der OGS am Strückerberg oder der Chor der Grundschule Silschede. Heiße Rhythmen lieferte die „MittENdrin“-Gruppe aus dem Wohnhaus Silschede, während die Kinder der Kita Körnerstraße die Gäste mit in „Paule Pumanns Paddelboot“ nahmen und die „Zumba Kids“ des Familienzentrums Silschede einen „Gemüsetanz“ zeigten. Ponyreiten und Hüpfburg sowie eine Spielstraße luden die Kinder zum Mitmachen ein. Bei Gewinnspielen für Kinder und Erwachsene gab es sogar Preise für die Nieten.

Zu den Besuchern gehörten auch NRW-Wissenschaftsministerin Svenja Schulze,

Stimmung beim 100%-Fest nicht trüben

der scheidende Landrat Dr. Arnim Brux, sein inzwischen gewählter Nachfolger Olaf Schade, MdL Hubertus Kramer, mehrere EN-Bürgermeister, AVU-Chef Uwe Träris und der frühere AWO-EN-Vorsitzende Adi Ostertag.

Die Einrichtungen der AWO EN zeigten die Vielfalt ihrer Angebote aus der Kinder- und Jugendhilfe, dem Jugendmigrationsdienst, dem Bereich von Arbeit und Qualifizierung, der Werkstätten für Menschen mit Behinderungen und Projekten, in denen Freiwillige sich engagieren können. Die Besucher konnten sich außerdem über die Gesundheits- und Altenhilfe, über Bildungseinrichtungen und Sozialberatung informieren.

Kabarettistin Esther Münch glänzte nicht nur mit fundierter Kritik an Politikern aller Farben, sondern hatte auch viel Lob für die Ehrenamtlichen parat: „Wenn die Kanzlerin sagt, wir müssen entschieden dagegen angehen, aber nichts tut, wer macht es dann? Ihr!“ Andererseits wollten viele Ehrenamtliche alles selber machen, sagte Münch: „Es ist besser, wenn wir zusammen arbeiten“.

Für einen klangvollen Abschluss des Festes sorgte die Rock’n Roll Band „6pack“ aus Schwelm.

Preise für neue AWO-Mitglieder

Unter den Augen von Kabarettistin Esther Münch wurden Preise unter den im vergangenen Jahr eingetretenen AWO-Mitgliedern verlost. Einen 200-Euro-Gutschein für Bosch-Dienst Klein & Wiese Gevelsberg bekam Bernd Ott (OV Haßlinghausen). Für je 100 Euro dürfen Dorothea Bork (OV Holthausen) und Doris Werda (OV Ardey) im CAP-Markt Volmarstein einkaufen. Die Preise wurden von den jeweiligen Firmen gespendet. Je einen 50-Euro-Gutschein für Gevelsberger Geschäfte, gesponsert von Autohaus Garz in Sprockhövel, bekamen Maria Lewandowski (OV Stockum), Armin Reinhard Zülke (OV Schwelm) und Brigitte Mnich (OV Bredenscheid). Die Aktion „Jedes Los gewinnt“ wurde von allen Geschäftsleuten der Mittelstraße in Gevelsberg mit Sachpreisen und Gutscheinen unterstützt.

„Jugend stärken im Quartier" jetzt mit neuem Büro in Schwelm

Schulverweigerer und Ausbildungs-Abbrecher, aber auch junge Zuwanderer aus den drei Südkreis-Städten werden nun gezielt angesprochen, um sie wieder in Schule, Ausbildung oder Beruf und damit in die Gesellschaft zu integrieren. Schwelm, Gevelsberg und Ennepetal haben gemeinsam die AWO EN beauftragt, mit dem Projekt „Jugend stärken im Quartier" Kinder und junge Menschen von 12 bis 26 Jahren, denen eine Perspektive für die Zukunft fehlt und die durch andere Angebote besonders schwer zu erreichen sind, in ihrer sozialen Integration zu stärken. Jetzt hat das Projekt im Schwelmer Rathaus-Gebäude in der Moltkestraße 24 ein Büro eröffnet.

„Wir haben uns zum Ziel gesetzt, in engem Kontakt mit Eltern, Schulen, Schulsozialarbeit und den Jugendzentren zu arbeiten", erläutert die AWO-Verantwortliche Mona Kalle. In jeder der drei Städte sollen jeweils 120 junge Menschen pro Jahr erreicht werden, ergänzte Johanna Thorwest: „Wir müssen sie aber dort abholen, wo sie sind." Neben intensiver sozialpädagogischer Einzelfallarbeit, „Streetwork" (aufsuchende Jugendsozialarbeit) und niedrigschwelliger Beratung wird es auch „Mikroprojekte" mit Mehrwert für das Quartier und dessen Bewohner geben, ergänzt die Sozialwissenschaftlerin.

Das Projekt „Jugend stärken im Quartier" wird vom Europäischen Sozialfonds (ESF) und den beiden Bundesministerien für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) sowie für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) in 180 Kommunen zunächst bis Ende 2018 gefördert. Schwelm, Gevelsberg und Ennepetal waren dabei die einzigen Städte, die sich gemeinsam um die Teilnahme beworben hatten und angenommen wurden.

Der frühere Bürgermeister Jochen Stobbe überreichte den Schlüssel für das neue Büro des Projektes „Jugend stärken im Quartier" an AWO-Mitarbeiterin Johanna Thorwest (Mitte). Mit ihr freuen sich die AWO-Projektverantwortliche Mona Kalle (links), der Schwelmer Fachbereichsleiter Peter Eibert (rechts) und der AWO-Kreisvorsitzende René Röspel MdB.

Johanna Thorwest und Constanze Steinweg sind in der Moltkestraße 24 Montag bis Mittwoch von 8.30 bis 15.30 und Freitag von 16 bis 22 Uhr persönlich oder telefonisch unter 0157/5815-3070 und -3187 erreichbar. Mittwochs von 11 bis 13 Uhr gibt es eine „offene Sprechstunde", zu der Schüler, Eltern oder andere Verwandte eingeladen sind.

„Young Stars" erkunden Berlin

Vier spannende Tage in Berlin erlebten die „Young Stars", eine Gruppe junger Migranten, die von der AWO EN auf ehrenamtliche Tätigkeiten im Ennepe-Ruhr-Kreis vorbereitet werden. Auf Einladung des heimischen SPD-Bundestagsabgeordneten René Röspel, der im Reichstags-Gebäude mit der Gruppe diskutierte, besuchten die jungen Leute mit ihrer Betreuerin Rita Nachtigall auch die Gedenkstätte „KZ und Speziallager Sachsenhausen" nördlich von Berlin.

„Young Stars" ist ein Jugendprojekt der AWO-EN, das sich seit einem Jahr besonders an junge Migranten von 15 bis 25 Jahren richtet. „Unser Ziel ist es, sie für die Übernahme eines freiwilligen Engagements zu gewinnen und zu begeistern", erläutert AWO-Mitarbeiterin Rita Nachtigall.

Das Projekt wird für eine Laufzeit von drei Jahren aus Mitteln des Bundesamtes für Migration (BAMF) und des Bundesfamilienministeriums gefördert.

Auf der Dachterrasse des Reichstagsgebäudes begrüßte René Röspel (5. v.l.) die „Young Stars" mit ihrer Betreuerin Rita Nachtigall (5. v.r.)

„Austauschtag“ der Werkstätten

Sieben Beschäftigte aus der AWO-Werkstatt Elektrotechnik in Sprockhövel haben in der Wittener Gärtnerei der SoVD-Lebenshilfe unter fachkundiger Anleitung einen Frühlingskranz gebunden. Zur gleichen Zeit setzte eine Gruppe Wittener Beschäftigter in der AWO-Werkstatt ein einen elektronischen Bausatz zu einem „Musik-Ufo“ zusammen.

Seit mehreren Jahren findet zwischen den beiden Werkstätten ein so genannter Austauschtag statt. Beide Einrichtungen bieten chronisch psychisch kranken/behinderten Menschen sowohl die Möglichkeit einer beruflichen Rehabilitation als auch eines langfristigen Beschäftigungsverhältnisses. Die Wittener Werkstatt ist Anbieter für die Städte Witten, Wetter und Herdecke, die Sprockhöveler Werkstatt für den südlichen Ennepe-Ruhr-Kreis und Hattingen. Auch in diesem Jahr war der Austauschtag mit den Einblicken in andere Produktionsgebiete für alle Beteiligten eine informative Abwechslung. Beide Werkstätten sind sich einig, die noch junge Tradition fortzuführen.

„Kaffeetrasse“ mit guter Stimmung

Zum ersten Mal wurde in diesem Jahr ein Stück des Radweges – die alte Bahntrasse in Sprockhövel – für den Fahrradverkehr gesperrt. Stattdessen gab es an diesem Tag eine riesig lange Kaffetafel. Der AWO-Ortsverein Ober- und Niedersprockhövel hat sich daran zusammen mit den den Menschen mit Behinderung von „AWO at home“ beteiligt und begeistert „Mensch ärgere Dich nicht“ gespielt. Auch das Wetter spielte mit, so dass jede Menge Besucher zur Kaffeetrasse kamen.

Zum Glück spendeten die vielen Bäume und Sträucher am Wegesrand kühlenden Schatten. Da schmeckten Kaffee (gesponsert von einer Hattinger Kaffeerösterei) und der von vielen Hobby-Konditorinnen gespendete Kuchen besonders gut. Aber das wichtigste waren die vielen Gespräche mit den Gästen.

Insgesamt wurden 157 Tische für die verschiedensten Organisationen und Vereine und Privatleute aufgestellt. Auch der Ortsverein Bredenscheid-Stüter und „AWO infamilia“ waren mit einigen Tischen vertreten.

Nach dem gelungenen Auftakt wird das Radweg-Fest nun den Namen „Glückauftrasse“ tragen.

43 ehrenamtlich Aktive aus den Ortsvereinen der AWO EN lernten bei einem „rollenden Seminar“ Einrichtungen des Unterbezirks kennen. Die Tour startete im „Café Feierabend“ in der Hagener Straße in Gevelsberg mit der Vorstellung des Bereiches „Wohnen und infamilia“ für Menschen mit Behinderungen (Foto). Nach dem Frühstück ging es zur Kita Lohernocken in Ennepetal, die als „Haus der kleinen Forscher“ einige Experimente vorführte. Anschließend wurde die AWO-Werkstatt in der Stefansbecke besucht. In der Begegnungsstätte des OV Ober- und Niedersprockhövel erfuhren die Ehrenamtlichen Neues über die Migrationsarbeit und die Flüchtlingsberatung im Ennepe-Ruhr-Kreis. Dort gab es auch eine deftige Kartoffelcremesuppe, serviert von den Helfer/innen des Ortsvereins. Am Nachmittag wurden schließlich die OGS Hüllbergschule und das Seniorenzentrum Egge in Witten besucht. Die OV-Aktiven zeigten sich sehr erfreut, mit welcher Kompetenz alle AWO-Mitarbeiter/innen ihre Arbeit vorstellten.

Für Menschen in Not

Michael Scheffler: „Willkommens-Kultur ist ein wunderbares Zeichen“

Weltweit sind mehr als 50 Millionen Menschen auf der Flucht – von Gewalt und Hunger getrieben. Gut 170 000 davon hat Deutschland im vergangenen Jahr aufgenommen. Das Thema verlangt nach Engagement, sagt Michael Scheffler MdL als Vorsitzender der Arbeiterwohlfahrt im Westlichen Westfalen im Interview – und nicht zur Panikmache.

Frage: Die Flüchtlingsfrage hat erhebliche Resonanz in den Medien…

Michael Scheffler: Das Thema wird auf der Tagesordnung bleiben. Aber es eignet sich nun wirklich nicht dazu, den Zuzug aufzubauschen. Denn da muss weder die Zahl schrecken noch die Frage nach den Integrationsanstrengungen; die zu uns kommenden Menschen sind eine Bereicherung für das Land. Sie bringen ihre Arbeitskraft, ihre Erfahrungen und kulturelle Anregungen mit und wollen sie auch in die Gemeinschaft einbringen. Die Erfahrungen zeigen: Sie sind sogar überdurchschnittlich qualifiziert und können unseren Arbeitsmarkt, auf dem es zunehmend an Fachkräften fehlt, entlasten.

Was braucht es dafür?

Bei meinen Gesprächen in Flüchtlingsunterkünften habe ich festgestellt, dass die Menschen ganz oft eine berufliche Ausbildung mitbringen, es aber bislang schwierig ist, sie mit den Anforderungen des deutschen Arbeitsmarktes zu harmonisieren. Es braucht also geregelte Verfahren, um ihr Know-how schnell nutzen zu können; es braucht aber auch individuelle Begleitung auf dem Weg. Wir dürfen überdies gerade die Kinder und Jugendlichen nicht vergessen: Auch sie haben einen Anspruch auf Betreuung und Bildung in unseren Kitas und Schulen!

Bislang tut sich der „Apparat“ noch schwer…

Das ist leider richtig. Wir brauchen eine schnelle Klärung des Status‘ der Flüchtlinge und Schutzsuchenden. Im Juli gab es 220 000 unerledigte Verfahren, weil der Bundesinnenminister nicht die notwendigen Stellen zur Bearbeitung besetzt hatte. Das ist völlig inakzeptabel. Und wir benötigen für diejenigen, die hierbleiben, eine schnelle Integration mit allen verfügbaren Angeboten.

Wie reagieren die Menschen vor Ort nach Ihren Erfahrungen?

Es ist ein wunderbares menschliches Zeichen, welche Willkommenskultur in unserer Region entstanden ist, wo sich außerordentlich viele Bürgerinnen und Bürger in der Flüchtlingshilfe engagieren. Sie ermöglichen damit viele Hilfsleistungen, die sonst nicht zu erbringen wären. Und das geschieht über alle Bevölkerungsgruppen hinweg, im großen Schulterschluss zwischen staatlichen Organisationen, Wohlfahrtsverbänden und ungezählten privaten Initiativen.

Die ehrenamtliche Hilfsbereitschaft kann schnell an Grenzen stoßen…

Ja, am Anfang steht immer ein urmenschlicher Impuls, Menschen in Not unter die Arme zu greifen. Wir brauchen aber eine geschlossene Hilfskette von der Erstaufnahme über Betreuungs- und Bildungsangebote im sprachlichen Bereich bis hin zur beruflichen Integration. Diese Angebote müssen schnell greifen, um Flüchtlinge so bald wie möglich in unseren Alltag integrieren zu können. Und da ist jedes haupt- wie auch ehrenamtliche Engagement gefragt.

Bekommen die Helfer eine Unterstützung?

Wir brauchen vor allem Qualifizierungsangebote. Wir dürfen die ehrenamtlichen Helfer nicht alleine lassen. Wir begleiten sie deshalb intensiv in der AWO. Sie brauchen Zuspruch, aber auch konkrete Hilfen und Anleitung für ihre Aufgaben. Und sie benötigen, das darf man nicht vernachlässigen, eine Einführung in die kulturellen Eigenheiten der Herkunftsländer, um an die Erfahrungswelt der Flüchtlinge sinnvoll anknüpfen zu können. Ich setze darauf, dass sich eben diese Helfer

Michael Scheffler hat sich der Sozialpolitik verschrieben – ob als hauptberuflicher Mitarbeiter der Arbeiterwohlfahrt, als Mitglied des Iserlohner Stadtrates und stellvertretender Bürgermeister oder als Landtagsabgeordneter (1995 bis 2005 und seit 2010 bis heute), wo er sozialpolitischer Sprecher der SPD-Fraktion ist. Seit Juni 2012 ist er Vorsitzender des AWO-Bezirksverbandes Westliches Westfalen. Michael Scheffler ist verheiratet und hat drei Kinder.

auch längerfristig engagieren; dabei dürfen sie nicht alleine gelassen werden.

Wie sieht es mit der Unterbringung der Zuzügler in den Städten und Gemeinden aus?

Da ist die Lage angespannt, es besteht dringender Handlungsbedarf. Es fehlen sowohl geeignete Unterkünfte als auch bisweilen die organisatorischen Rahmenbedingungen. Dafür benötigen wir die finanzielle Unterstützung des Bundes, die Kommunen und die Länder mit ihrer ohnehin angespannten Finanzlage sind auf Dauer überfordert.

Wie schätzen Sie die weitere Entwicklung ein?

Wir sind gut beraten, das Thema nicht von der Tagesordnung zu nehmen, selbst wenn sich der Zuzug mal entspannen sollte. Denn zum einen braucht Deutschland ohnehin einen geregelten Zuzug, um vor dem Hintergrund des demografischen Wandels seine Bevölkerungszahl stabil zu halten und nur so seine Sozialsysteme aufrechterhalten zu können. Zum anderen sehe ich weltweit leider kein Szenario, das dauerhaft das Flüchtlingsaufkommen reduzieren könnte. Gewalt und Hunger nicht zuletzt vor der Schablone des Klimawandels dürften auf absehbare Zeit zentrale weltpolitische Herausforderungen bleiben.

Vielfältiges Engagement für die Integration von Anfang an

Integration von Anfang an – dafür setzen sich die AWO-Unterbezirke vor Ort ein. Auf vielfältige Weise werden die Unterstützungsangebote für Flüchtlinge aus aller Welt gestärkt. Das Spektrum reicht von Aufnahmeeinrichtungen bis hin zu begleitenden Sprachkursen und Workshops.

In dem von der AWO Dortmund betreuten Flüchtlingsdorf Morgenstraße in Wickede arbeiten acht hauptamtliche Mitarbeiter sowie zahlreiche Ehrenamtler mit 150 Flüchtlingen. In der Mehrzahl handelt es sich bei den Betreuten um Bürgerkriegsflüchtlinge aus Syrien und Menschen aus den Balkan-Staaten.

Eines von vielen Angeboten der AWO, die die Integration erleichtern sollen: der Intensiv-Sprachkurs des Unterbezirks Hagen-Märkischer Kreis im Lucy-Romberg-Haus in Marl.

Für eine gute „Willkommenskultur“ setzt sich auch der Unterbezirk Hagen-Märkischer Kreis ein. Er hat gemeinsam mit anderen Partnern ein Programm auf die Beine gestellt, das die Flüchtlinge dazu einlädt, aktiv ihr neues Lebensumfeld kennenzulernen. So gibt es zum Beispiel einen Kunstworkshop unter dem Motto „Wir sind bunt“, einen Tanzkurs oder einen Boule-Schnupperkurs. Jeder kann mitmachen, der mindestens 16 Jahre alt ist.

Es gibt zahlreiche weitere Initiativen, die den Neuanfang in einem fremden Land erleichtern sollen – zum Beispiel die Einrichtung einer Spielstube in einem Wohnheim im Hochsauerlandkreis oder von Ehrenamtlern erteilter Sprachunterricht im UB Münsterland-Recklinghausen. Darüber hinaus arbeiten alle Unterbezirke zurzeit an Konzepten für Hilfsangebote ganz unterschiedlicher Ausrichtung, die zum Teil bestimmte Zielgruppen wie Frauen, Kinder oder Schüler im Blick haben.

Auch die Bereitschaft zum ehrenamtlichen Engagement ist in den Reihen der AWO-Mitglieder groß. Die schwierige wirtschaftliche und rechtliche Lage von Flüchtlingen erzeugt bei vielen Menschen eine große Solidarität.

AWO EN bietet Müttern Chancen

Kinder und Beruf müssen sich nicht gegenseitig ausschließen. Das AWO-Projekt „Kombi Marie“ bietet Müttern ab 25 Jahren Hilfen beim Einstieg in das Arbeitsleben. Ob beruflicher Neustart oder Wiedereinstieg nach längerer Pause durch die Kindererziehung – im Projekt erhalten Frauen Beratung, Bewerbungstraining und Unterstützung bei der Suche nach geeigneten Stellen. Hilfe gibt es auch bei der Suche nach einer verlässlichen Kinderbetreuung.

„Besonders alleinerziehende Mütter sehen sich vor großen Herausforderungen“, sagt Birgit Seuthe, Projektleiterin von „Kombi Marie“, „sie müssen die Betreuung der Kinder, den Haushalt und den Einstieg in den Job unter einen Hut bringen.“ Doch selbst wenn der Partner mit hilft, ist es für viele Frauen nicht leicht, nach einer Familienphase wieder im Job Fuß zu fassen. Oft fehlt die passende Qualifikation für den gewünschten Beruf, die letzte Berufserfahrung ist zu lange her oder die Suche nach einer neuen Stelle bleibt zu lange erfolglos. Die Betreuung der Kinder ermöglicht meistens nur eine Teilzeitbeschäftigung, weiß Birgit Seuthe. „Da ist mancher Arbeitgeber zunächst skeptisch, ob die Bewerberin auch zuverlässig ist“.

„Kombi Marie“ unterstützt die Mütter von der Neuorientierung über die Bewerbung bis zum Berufseinstieg. In manchen Fällen steht am Ende auch eine Ausbildung, die in Teilzeit absolviert werden kann. Ziel ist, das Selbstbewusstsein der Frauen zu stärken, um sich auf dem Arbeitsmarkt bestmöglich zu präsentieren und somit die Chancen auf einen Job deutlich zu verbessern. Dazu zählen ein umfangreiches Bewerbungstraining, das Erstellen überzeugender Bewerbungsunterlagen, gezielte Vorbereitung auf Bewerbungsgespräche und individuelle Beratungen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Birgit Seuthe ist sich sicher: „Bei uns lernen die Frauen, worauf es bei der Jobsuche ankommt und wie man den Arbeitgeber überzeugt.“

Birgit Seuthe (2. v.r.), Leiterin das AWO-Projektes „Kombi Marie“, und Jobcoach Sebastian Helpenstein (links) erleichtern jungen Müttern den Wiedereinstieg in den Beruf.

„Kombi Marie“ wird im Auftrag des Jobcenters EN durchgeführt und von der BGAG-Stiftung Walter Hesselbach, Frankfurt a.M. gefördert. Das Projekt richtet sich sowohl an Frauen mit als auch ohne Leistungsbezug.

Derzeit stehen noch Plätze für Teilnehmerinnen zur Verfügung. Interessenten können sich an AWO-Projektleiterin Birgit Seuthe unter Telefon 02332/ 5588828 oder den Integrationscoach des Jobcenters wenden. Infos unter www.awo-en.de/projekte/kombimarie.

Sponsorenlauf brachte 4740 Euro

281 Läufer im Alter zwischen 5 und 75 Jahren haben beim „Sponsorenlauf“ im Rahmen der Aktionswoche insgesamt 1772 Runden im Wittener Wullenstadion gedreht. 708,8 Kilometer sind die Kinder, Menschen mit Behinderungen und selbst Rollstuhlfahrer insgesamt gelaufen. Der Sponsorenlauf erbrachte einen Gesamtbetrag in Höhe von 4740 Euro, die jetzt an zwei Organisationen überreicht wurden: Das Palliativnetz Witten und der Kinderhospizdienst Witten freuten sich über je 2.370 Euro.

Nach diesem Erfolg wird es auch im kommenden Jahr am 16. Juni einen Sponsorenlauf geben.

Marianne Gellert an der Spitze von 118 Mitgliedern im OV Ennepetal

„Sie kümmern sich um Menschen, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen", sagte die Erste Bürgermeisterstellvertreterin Anita Schöneberg auf der Jahreshauptversammlung des AWO-Ortsvereins Ennepetal, die sich im Namen der Stadt bei den Mitgliedern dafür bedankte, „dass Sie alle der AWO die Treue halten und dass Sie so viele Aktivitäten durchführen. Sie sind eine wichtige Säule für uns, besonders im sozialen Bereich." Vorsitzende Silvia Zeinoff, die die Mitglieder im Restaurant „Zorbas" begrüßte, teilte mit, dass sie aus persönlichen Gründen nicht mehr für dieses Amt zur Verfügung stehe. Zu ihrer Nachfolgerin wurde Marianne Gellert gewählt.

Die neue Vorsitzende des OV Ennepetal Marianne Gellert (4. von rechts) mit Jubilaren und Vorstandsmitgliedern. Foto: Angelika Trapp

Auch Schriftführer Lothar Hessler, der insgesamt 26 Jahre dem Vorstand angehörte, legte sein Amt nieder, meinte aber, nachdem er sich zum Beisitzer wählen ließ: „Damit ich nicht so ganz plötzlich weg bin." Silvia Zeinoff ließ das vergangene Jahr Revue passieren. So war man beim Frauen- und Mädchentag sowie auch beim Jungen- und Männertag im Mehrgenerationenhaus mit Kuchenspenden und Bewirtung mit von der Partie, hat Waffeln zugunsten des Fördervereins beim Sommerfest des MGH verkauft. Ebenso haben die AWO-Mitglieder am Internationalen Tag gegen Rassismus teilgenommen.

Der Kassenbericht von Janet Theobald wurde von Kassenprüferin Ulla Schmidt bestätigt.

Als Beisitzer wurden gewählt: Lothar Hessler und Jens Altenhain. Vertretung im Jugendhilfeausschuss: Sabine Görke-Becker, Ersatzvertretung: Silvia Zeinoff. Kassenprüferinnen: Ulla Schmidt und Edith Fortmann.

Fünf Neueintritte konnte man im vergangenen Jahr verzeichnen, berichtete Lothar Hessler. Und schwupps hatte der Ortsverein zwei weitere Mitglieder, nämlich Jürgen Schöneberg und Monika Kroll, so dass man jetzt auf eine Mitgliederstärke von 118 blicken kann.

Für 25-jährige Treue erhielten Peter Schnurbusch und Dirk Hiby sowie Jürgen Richarz und Sandra Linnepe Urkunde und Nadel. Lothar Hessler bekam für langjährigen engagierten Einsatz einen guten Schluck, die neue Vorsitzende Marianne Gellert sowie die ausgeschiedene Vorsitzende Silvia Zeinoff, die seit 2013 das Amt inne hatte, erhielten einen Blumenstrauß.

Angelika Trapp

Hiddinghausen auf Stadtrundfahrt

Zu einer Stadtrundfahrt durch Sprockhövel hatte der Ortsverein Hiddinghausen seine Mitglieder und Freunde eingeladen. Nach einer kurzen Begrüßung durch die OV Vorsitzende Ursula Oberdick (rechts) an der Bürgerbegegnungsstätte in Hiddinghausen ging es unter der sach- und fachkundigen Leitung von Stadtführerin Inge Haack (8. von links) vorbei an der Zeche „Alte Haase" und der Zwiebelturmkirche in Niedersprockhövel durch das Gebiet „Sirrenberg" mit den alten Steinbrüchen zum alten Fachwerkhaus des früheren Gotteshauses in Herzkamp, zur Kirche mit dem Schwan in Haßlinghausen und schließlich zum historischen Gebäude „im Dorf", wo man sich zum Abschluss auf der Terrasse der Vinothek Kaffee und Kuchen schmecken ließ.

Termine

Oktober 15

Donnerstag, 1. Oktober, OV Wengern: 14.30 Uhr, Skat im Vereinsheim, Elbscheweg 14 (wöchentlich)

Dienstag, 6. Oktober, OV Wengern: 14.30 Uhr, Treffen der Frauen im Vereinsheim, Elbscheweg 14 (wöchentlich); OV Ober- und Niedersprockhövel: 17 Uhr, „Klön und Infotag“ in der Begegnungsstätte Kleinbeckstraße (14-tägig)

Mittwoch, 7. Oktober, OV Silschede: 15 Uhr, Treffen im Wohnhaus Silschede (monatlich); OV Hiddinghausen: 17 Uhr: „Komm und mach mit“ in der Bürgerbegegnungsstätte, Jahnstraße 6 (wöchentlich)

Freitag, 9. Oktober, OV Ennepetal: 14.30 Uhr, Spielegruppe im Mehrgenerationenhaus, Gasstraße 10 (14-tägig)

Samstag, 17. Oktober, OV Wengern: 11 bis 18 Uhr, Herbstbasar in der Elbschehalle, Elbscheweg 14; OV Ende: 15 Uhr, Oktoberfest mit Andrè Wörmann im Ev. Gemeindehaus, Kirchender Dorfweg 46a

Dienstag, 27. Oktober, OV Ober- und Niedersprockhövel: 17 Uhr, Spiel- und Bastelnachmittag in der Begegnungsstätte Kleinbeckstraße (monatlich)

Donnerstag, 29. Oktober, OV Ennepetal: 15 bis 17 Uhr, Bingo der Behinderten-Seniorengruppe im Cafe Kartenberg, Kölner Straße 81 (jeden letzten Donnerstag im Monat

November 15

3. bis 20. November, OV Hiddinghausen: Basteln für den Basar in der Bürgerbegegnungsstätte, Jahnstraße 6

Dienstag, 17. November, OV Ober- und Niedersprockhövel: 17 Uhr, Vorstands- und Delegierten-Wahlen in der Begegnungsstätte Kleinbeckstraße; OV Hiddinghausen: 17 Uhr, Kegeln mit den „Lustigen Strickstrümpfen“ in der Gaststätte Saloniki, Haßlinghauser Straße 97, Gevelsberg

Samstag, 21. November: 10.30 Uhr, Ehrenamts-Gala, Ibach-Haus, Schwelm

Samstag/Sonntag, 21./22. November, OV Hiddinghausen: 10 bis 17 Uhr, Basar in der Begegnungsstätte, Jahnstraße 6

Dezember 15

Mittwoch, 2. Dezember, OV Hiddinghausen: 16 Uhr, Jahreshauptversammlung in der Bürgerbegegnungsstätte, Jahnstraße 6; OV Silschede: 15 Uhr, Weihnachtsfeier im Wohnhaus Silschede

Samstag, 12. Dezember, OV Ende: 15 Uhr, Weihnachtsfeier mit dem „Trio Generation“ im Ev. Gemeindehaus, Kirchender Dorfweg 46a

Dienstag, 15. Dezember, OV Ober- und Niedersprockhövel: 17 Uhr, Weihnachtsfeier in der Begegnungsstätte Kleinbeckstraße

AWO-Festtagsreisen: Besinnlichkeit und Spaß

„Zu keiner Jahreszeit ist unser Sozialer Reisedienst so wichtig wie über die Weihnachts- und Neujahrstage", weiß Günter Büttgen, Sozialpädagoge und Organisator der AWO-Reiseangebote. Die Weihnachtszeit reduziert sich bei vielen älteren Menschen oft auf einen Geschenke-Tag und ein Essen im Kreis der Familie, und Silvester wird nicht selten allein vor dem Fernseher verbracht.

Um dem entgegen zu steuern, bietet der AWO-Reisedienst viele Weihnachts- und Silvesterreisen in Nah und Fern an. Besinnlichkeit, Kommunikation, Spaß und Kultur stehen ganz oben auf dem Programm dieser Reisen.

Eine Übersicht der Festtagsreisen kann kostenlos bei der AWO EN unter Telefon 02332/700425 angefordert werden.

www.awo-seniorentouristik.de

Die AWO braucht Menschen, weil immer mehr Menschen die AWO brauchen

Machen Sie mit - werden Sie Mitglied in einem unserer 29 Ortsvereine überall im Ennepe-Ruhr-Kreis – auch in Ihrer Nähe!

AWO EN

Beitrittsanmeldung

(Bitte in Druckschrift ausfüllen)

Ich habe von der AWO erfahren durch/Werber/in: .....

Name:

Vorname:

Straße:

PLZ: Ort:

Geburtsdatum:

Eintrittsdatum:

Die angegebenen Daten werden unter Berücksichtigung des Bundesdatenschutzgesetzes erhoben, gespeichert und genutzt.

Als Monatsbeitrag zahle ich (bitte ankreuzen): ❑ € 3,- ❑ € 4,- ❑ € 5,- ❑ € 10,- ❑ € 15,- ❑ € 20,-

Hiermit ermächtige ich die AWO, Ortsverein _____

meinen Beitrag jeweils für (bitte ankreuzen) ❑ ¼ Jahr ❑ ½ Jahr ❑ 1 Jahr im Voraus von meinem Konto

IBAN: DE

BIC: DE

einzuziehen.

Widerrufsrecht: Ich bin berechtigt, innerhalb einer Woche nach Erhalt meiner Bestätigung ohne Angabe von Gründen die Mitgliedschaft zu widerrufen. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung.

Datum Unterschrift

Datum Unterschrift

Hier fehlt ein ganz wichtiger Termin?

Kein Problem, das können wir beim nächsten Mal ändern!

Bitte melden Sie alles, was auch andere wissen sollten, möglichst frühzeitig an die Geschäftsstelle der

AWO EN
Redaktion EN-Magazin
Postfach 1104
58257 Gevelsberg
Fax 0 23 32 / 70 04 30
E-Mail info@awo-en.de

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe des EN-Magazins ist der 17. November